Nachtboje Bielefeld

Die Nachtboje ist ein Projekt des Sozial- und Kriminalpräventiven Rates (kurz: SKPR) der Stadt Bielefeld für ein respektvolles und aufmerksames Miteinander im öffentlichen Raum bei Nacht. Das Projekt macht Einrichtungen sichtbar, die nachts eine offene Tür und Unterstützung anbieten, wenn sich jemand unwohl oder unsicher fühlt. Zu den Einrichtungen gehören Clubs, Bars, Restaurants, Hotels und weitere, die sich selbst dazu verpflichten, Zivilcourage zu zeigen und Hilfesuchenden eine offene Tür anzubieten.

Handlungsfeld
Kultur und Freizeit

Leitziel
Angebote für Freizeit inklusive sportlicher Aktivitäten und Kultur sind erreichbar und zugänglich für Menschen mit Behinderung. Dabei gibt es vielfältige Angebote für unterschiedliche Interessen, sowohl als spezielle Angebote für Menschen mit Behinderung als auch in Form von Angeboten für alle Bürger*innen, die für Menschen mit Behinderung zugänglich sind.

Operatives Ziel
Awareness und Zivilcourage auch gegenüber Menschen mit Behinderungen wird im Nachtleben explizit gefördert. Menschen, die nachts unterwegs sind, werden Orte angeboten, an denen sie Hilfe erwarten können.

Querschnittsthemen
Barrierefreiheit

Ursprung der Maßnahme
Stadt Bielefeld, Büro für Sozialplanung, Sozial- und Kriminalpräventiver Rat

Welche Indikatoren für die Zielerreichung werden gesetzt?
- Anzahl der Nachtbojen
- Qualitatives Feedback über die Online-Feedbackfunktion
- Rückmeldungen der teilnehmenden Nachtbojen in der AG Nachtleben des SKPR

Wer muss mitmachen?
Lokalitäten im Nachtleben: Clubs, Bars, Restaurants, Kinos, Hotels, etc.

Was braucht die Umsetzung und Durchführung?
- Die Unterstützung des Nachtlebens und möglichst viele teilnehmende Lokalitäten
- Werbung und Öffentlichkeitsarbeit

Welche Herausforderungen/ Grenzen sind aufgetreten? (Aufwand)
- Nachtbojen können nicht umfänglich zum Thema Awareness geschult werden.
- Nachtbojen sind kein wirklicher „safe space“.

Weiterführende Informationen
- Nachtboje Bielefeld – Infoseite – mit Karte, Beratungsinfos und Feedbackfunktion; Kontakt: SKPR im Büro für Sozialplanung, Stadt Bielefeld

- Werde eine Nachtboje – Teilnahmekriterien und Anfrage
- Selbstverpflichtung Nachtboje Bielefeld (PDF, Stand 17.02.2026)
- Pressemeldung zum Projektstart (12.01.2026)
- Nachtboje Stuttgart – Ursprung des Konzepts

Anhang

Checkliste: Nachtboje einführen

Auf einen Blick

Nachtbojen sind Clubs, Bars, Restaurants, Hotels und andere Orte, die nachts eine offene Tür bieten, wenn sich jemand unwohl oder unsicher fühlt: zum Durchatmen, für ein Gespräch, ein Glas Wasser, die Toilette, ein Taxi oder einen Anruf. Die Nachtboje Bielefeld des Sozial- und Kriminalpräventiven Rates (SKPR) startete im Januar 2026 mit acht Lokalitäten; das Konzept stammt ursprünglich aus Stuttgart.

Phase	Kernaufgabe	Federführung
1 Vorbereitung	Präventionsrat, Partner aus dem Nachtleben, Konzept anpassen	Präventionsrat / Sozialplanung
2 Lokalitäten gewinnen	Anfrage, Gespräch, Infoveranstaltung, Starterkit	Präventionsrat
3 Selbstverpflichtung	Anlaufpunkt, Personal, Kennzeichnung	Lokalitäten
4 Barrierefreiheit	Awareness für Menschen mit Behinderungen, zugängliche Anlaufpunkte	Präventionsrat mit Inklusionsplanung
5 Öffentlichkeitsarbeit	Aufkleber, Karte, Kampagne	Präventionsrat, Presseamt
6 Verstetigung	Feedback auswerten, Austausch in der AG Nachtleben	Präventionsrat

Phase 1: Vorbereitung und Partner

In Bielefeld beschloss die Lenkungsgruppe des SKPR, ein Zusammenschluss von Stadt, Polizei und Universität, 2025 die Umsetzung. Die Projektinhalte wurden gemeinsam mit der Clubszene erarbeitet, mit Unterstützung der Stadt Stuttgart, die die Nachtboje entwickelt hat.

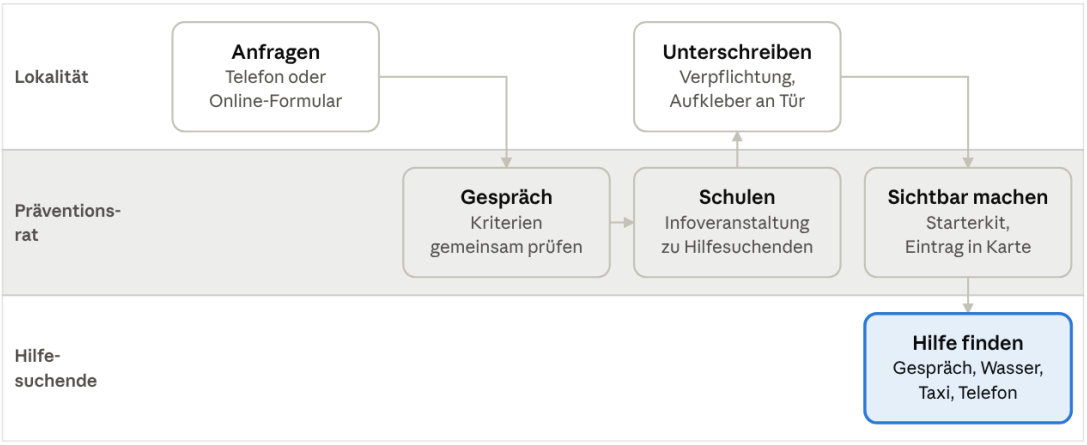
- Federführung klären, z. B. kommunaler Präventionsrat oder Sozialplanung
- Erfahrungen und Materialien der Stadt Stuttgart anfragen (nachtboje.stuttgart.de)
- Akteure des Nachtlebens von Anfang an einbinden: Clubs, Bars, Gastronomie, Hotels, Kinos
- Polizei als Partner gewinnen; in Bielefeld unterstützt sie das Projekt ausdrücklich
- Inklusionsplanung und Selbstvertretung einbinden, damit Menschen mit Behinderungen mitgedacht werden
- Arbeitsgruppe für den Austausch mit den Lokalitäten einrichten; in Bielefeld die AG Nachtleben des SKPR
- Selbstverpflichtung, Teilnahmekriterien und Starterkit festlegen; die Bielefelder Selbstverpflichtung steht als Vorlage online

- Budget für Aufkleber, Infomaterial, Infoveranstaltungen und Werbung einplanen

Phase 2: Lokalitäten gewinnen

Die Nachtboje lebt von möglichst vielen teilnehmenden Lokalitäten. In Bielefeld fragen Interessierte telefonisch oder per Online-Formular an; vor der Aufnahme stehen ein Gespräch mit dem SKPR und die Teilnahme an einer Informationsveranstaltung.

Gespräch und Infoveranstaltung gehen jeder neuen Nachtboje voraus



Erst nach Gespräch, Infoveranstaltung und unterschriebener Selbstverpflichtung wird eine Lokalität als Nachtboje sichtbar und für Hilfesuchende auffindbar.

- Nutzen für Lokalitäten benennen: Zeichen gegen Übergriffe, Zivilcourage zeigen, Gästen Sicherheit vermitteln, Teil einer Gemeinschaft werden
- Lokalitäten persönlich und über Verbände der Gastronomie und Clubszene ansprechen
- Einfaches Anfrageformular anbieten: Name und Art der Lokalität, kurze Beschreibung der Umsetzung, Kontaktperson
- Aufnahmegespräch führen und Teilnahmekriterien gemeinsam prüfen
- Informationsveranstaltung zum Umgang mit Hilfesuchenden verpflichtend machen
- Starterkit übergeben, z. B. Aufkleber und Informationsmaterial
- Neue Nachtboje in die Online-Karte aufnehmen

Phase 3: Selbstverpflichtung und Vorbereitung der Teams

Mit der Selbstverpflichtung erklären sich die Nachtbojen bereit, Hilfesuchenden immer ein Gespräch anzubieten. Die Bielefelder Teilnahmekriterien lassen sich direkt übernehmen:

- Anlaufpunkt festlegen: wo und an wen sich Hilfesuchende wenden können; Sitzmöglichkeiten sind besonders hilfreich
- Freien Zugang zum Anlaufpunkt sicherstellen
- Toilette für Hilfesuchende anbieten

- Anruf ermöglichen: eigenes Handy aufladen oder Telefon vor Ort nutzen
- Personal über Projekt und Selbstverpflichtung informieren; an jedem Abend ist klar, wer ansprechbar ist
- Regeln, dass Personal im Notfall kurz den Arbeitsplatz verlassen darf
- Projekt in bestehende Unterweisungslisten aufnehmen
- Selbstverpflichtung unterzeichnen und Aufkleber am Eingang anbringen
- Informationen zu Beratungsstellen bereithalten; im Notfall die Polizei rufen

Phase 4: Barrierefreiheit und Awareness für Menschen mit Behinderungen

Das operative Ziel verlangt, Awareness ausdrücklich auch gegenüber Menschen mit Behinderungen zu fördern.

- Informationsveranstaltung um ein Modul zu Menschen mit Behinderungen ergänzen, gemeinsam mit der Selbstvertretung gestaltet, z. B. zu nicht sichtbaren Behinderungen, Hör- und Sehbehinderung, kognitiver Beeinträchtigung und Reizüberflutung
- Barrierefreiheit jedes Anlaufpunkts erfassen, z. B. stufenloser Zugang und barrierefreie Toilette, und in der Online-Karte anzeigen
- Kommunikation ohne Sprache ermöglichen: Stift und Papier, Kommunikationskarte mit Piktogrammen
- Auf die Notruf-App nora hinweisen, mit der auch hör- und sprachbehinderte Menschen Polizei und Rettungsdienst per Text erreichen
- Eine ruhige Ecke für Menschen mit Reizüberflutung anbieten, wo möglich
- Assistenzhunde ausdrücklich willkommen heißen
- Informationen zur Nachtboje auch in Leichter Sprache veröffentlichen
- Menschen mit Behinderungen in Feedback und Weiterentwicklung einbeziehen

Phase 5: Werbung und Öffentlichkeitsarbeit

Eine Nachtboje hilft nur, wenn man sie erkennt und findet. In Bielefeld sind alle Nachtbojen am Aufkleber an der Eingangstür und auf einer Karte im städtischen Online-Stadtplan sichtbar; der Slogan lautet „Dein Halt zum Durchatmen“.

- Einheitliches Logo und gut sichtbaren Aufkleber für den Eingang gestalten
- Alle Nachtbojen auf einer Online-Karte zeigen, gut auffindbar auch mobil
- Projektstart öffentlich machen, z. B. mit Oberbürgermeister*in, Polizei und ersten Nachtbojen; Bielefeld startete mit acht Lokalitäten
- Infoseite mit Hilfsangeboten und Beratungsstellen für Betroffene von Belästigung oder Bedrohung anlegen
- Über Social Media, Hochschulen, Veranstalter und Stadtfeste werben

- Selbsthilfe und Beratungsstellen für Menschen mit Behinderungen gezielt informieren
- Neue Nachtbojen regelmäßig vorstellen, um weitere Lokalitäten zu gewinnen

Phase 6: Verstetigung und Wirkung

Bielefeld misst die Wirkung über drei Wege: die Zahl der Nachtbojen, Rückmeldungen über eine Online-Feedbackfunktion und den Austausch mit den Nachtbojen in der AG Nachtleben.

- Zahl der Nachtbojen regelmäßig erfassen und veröffentlichen
- Online-Feedbackfunktion für Gäste und Hilfesuchende anbieten und auswerten
- Regelmäßigen Austausch der Nachtbojen organisieren, z. B. in einer AG Nachtleben
- Informationsveranstaltungen wiederholen, auch für neues Personal, da Teams im Nachtleben häufig wechseln
- Kontakt halten: einmal im Jahr nachfragen, ob Anlaufpunkt und Ansprechpersonen noch stimmen
- Erfahrungen mit Hilfesuchenden mit Behinderungen gezielt erfragen
- Weitere Orte gewinnen, z. B. Kinos, Spätkauf, Tankstellen oder Kioske mit Nachtöffnung

Herausforderungen und was hilft

Herausforderung	Was hilft
Nachtbojen können nicht umfassend zum Thema Awareness geschult werden	Verpflichtende kurze Informationsveranstaltung, klare Mindeststandards in der Selbstverpflichtung, Verweis an Fachberatungsstellen, Lokalitäten mit eigenen Awareness-Teams als Vorbilder
Nachtbojen sind kein echter „Safe Space“	Offen kommunizieren, was eine Nachtboje leistet und was nicht: kurz durchatmen, Hilfe holen, Polizei rufen; Beratungsstellen für die Zeit danach nennen
Abhängigkeit von der Unterstützung des Nachtlebens	Clubszene von Anfang an beteiligen, Aufwand gering halten, Nachtbojen öffentlich würdigen
Wechselndes Personal in der Gastronomie	Projekt in Unterweisungslisten aufnehmen, Infoveranstaltungen regelmäßig wiederholen, kurzes Merkblatt für neue Mitarbeitende

Beteiligte

Wer	Rolle
Kommunaler Präventionsrat (in Bielefeld: SKPR im Büro für Sozialplanung)	Federführung: Konzept, Aufnahmegespräche, Infoveranstaltungen, Karte, Feedback
Lokalitäten im Nachtleben: Clubs, Bars, Restaurants, Kinos, Hotels	Anlaufpunkt, ansprechbares Personal, Selbstverpflichtung

Wer	Rolle
Polizei	Partner im Präventionsrat, wird im Notfall gerufen
Inklusionsplanung und Selbstvertretung (empfohlen)	Bringen die Perspektive von Menschen mit Behinderungen ein
Beratungsstellen (empfohlen)	Unterstützung für Betroffene nach Belästigung oder Bedrohung